

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1886

85 (20.7.1886)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 M.
50 Pf., durch die Post
bezogen 1 M. 75 Pf.

Der Landbote.

Anzeiger

Einrückungsgebühr
die feingepaltene
Zeile oder deren Raum
10 Pf.
Reklamen werden mit
20 Pf. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

N^o 85.

Dienstag, den 20. Juli 1886.

47. Jahrgang

* Politische Umschau.

Sinsheim, 19. Juli 1886.

Die Ausweisungen aus Frankreich werden fortgesetzt. Die Namen der beiden Prinzen Murat sind bereits aus den Armeelisten gestrichen, dem Prinzen Roland Bonaparte ist die Streichung seines Namens vom Kriegsminister ebenfalls angekündigt. Bei dem Nationalfest am 14. Juli ist übrigens bemerkt worden, daß das Hotel der russischen Botschaft zum ersten Mal nicht beleuchtet ward.

Die Wahlkämpfe in England sind geschlagen, Herr Gladstone ist besiegelt. Was wird's nun werden? Wenn Lord Hartington, der Führer derjenigen Liberalen, welche von Gladstone's Vorschlag der Home-Rule d. h. der Selbstregierung für Irland nichts wissen wollen und deshalb von ihrem alten Führer abgefallen sind, sich zu den Konservativen hält, dann muß der alte Gladstone gehen, es hilft ihm nichts. In den nächsten Tagen wird sich das entscheiden. Der Kampf war heiß, es ist vielfach nicht nur geredet und gewählt, es ist im wahren Sinn des Wortes gekämpft, blutig gekämpft worden. (Man erinnere sich der Krawalle in Belfast.) Wenn Gladstone die Todten und Verwundeten zählt, es kann ihm wohl einigermaßen unheimlich dabei werden, denn er ist es gewesen, der all diese Leiden verursacht hat.

Zwischen England und Amerika sollen Unterhandlungen über den Abschluß eines Vertrags, betreffend die Auslieferung von Dynamitverbrechern, schweben.

Der König von Portugal gedenkt am 20. Juli auf der Corvette „Alfonso de Albuquerque“ nach England zu reisen und von dort aus Belgien und Deutschland zu besuchen. Es scheint, daß man in Lissabon dieser Reise des Königs einen politischen Charakter beilegt, über die Absichten des Königs aber ist natürlich nichts Näheres bekannt.

Zwischen dem heiligen Stuhl und China soll nun endlich ein Uebereinkommen abgeschlossen sein. Danach würde der heilige Stuhl fortan in Peking durch einen Internuntius vertreten sein. Monsignore Agliardi soll für diesen Posten bereits ernannt sein. Derselbe würde schon in den nächsten Tagen nach Peking abreisen. Die Regierung von Peking soll ausdrücklich gewünscht haben, daß die Abreise des Internuntius so bald als möglich erfolgen möchte.

Die Türkei rückt ab, es bleibt also Friede im Orient, wenigstens vor der Hand. Die türkischen Blätter veröffentlichen den Wortlaut des Abrüstungs-Dekrets, welches der Sultan erlassen hat.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Referendar Dr. Wilhelm Sachs aus Mannheim zum Sekretär am Landgerichte Karlsruhe zu ernennen; den Landgerichtsrath Thibaut in Mosbach auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen; den Oberamtsrichter Könige in Billingen zum Landgerichtsrathe in Mosbach zu ernennen und den Amtsrichter Wiehl in Wallburen an das Amtsgericht Billingen zu versetzen. Ferner den Referendar Hermann Meyer aus Nastatt zum Amtsrichter in Engen, den Referendar Adolf Siegel aus Bruchsal zum Amtsrichter in Säckingen und den Referendar Karl Nusser aus Nastatt zum Amtsrichter in Wallburen zu ernennen.

Heidelberg. 17. Juli. Wie aus einem Briefwechsel zwischen Seiner königlichen Hoheit dem

Großherzog und Seiner Majestät dem Kaiser hervorgeht, wird die Stadt die große Ehre haben, Seine königliche Hoheit den Kronprinzen des deutschen Reiches bei der Jubiläumsfeier der Universität in ihren Mauern begrüßen zu dürfen. Seine Majestät hat zwar die persönliche Theilnahme mit Rücksicht auf früher getroffene Reise-dispositionen abgelehnt, indeß in bestimmter Form kundgegeben, daß ihn Seine königliche Hoheit der Kronprinz vertreten werde. Die Anwesenheit des Erben des deutschen Kaiserthrones wird sicher dazu beitragen, das Fest um so glänzender zu gestalten. In der Heidelberger Bevölkerung wird diese Nachricht echt patriotische Begeisterung erwecken.

Schloß Mainau. 16. Juli. Gestern Nachmittag gegen 2 Uhr trafen Ihre Majestäten der König und die Königin von Württemberg hier ein, wurden am Landungsplatz von Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin empfangen und zum Großherzoglichen Schloß geleitet. Seine Majestät der Kaiser erwartete die hohen Gäste in der Halle des Erdgeschosses mit dem gesammten Hofstaat und begrüßte die Württembergischen Majestäten auf's Herzlichste. Danach fand eine fürstliche Tafel statt, an welcher auch Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Auguste von Sachsen-Weimar mit ihrem Gemahl, dem Prinzen Hermann, und deren Tochter, sowie die Herzoginnen Elsa und Olga von Württemberg theilnahmen. Für den gesammten Hofstaat fand eine Marschallstafel statt. In der Begleitung des Königs befand sich auch der kommandirende General des 13. Armeekorps, Generalleutnant von Alvensleben. Um 4 Uhr kehrten die Württembergischen Majestäten nach Friedrichshafen zurück. — 17. Juli. Gestern Abend begab sich Seine Majestät der Kaiser mit Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin auf dem Dampfschiff „Kaiser Wilhelm“ von hier in Bucht bei Konstanz, wo auf vielen Dampfschiffen und andern Fahrzeugen von der zahlreich versammelten Bevölkerung dem Kaiser eine großartige Dotation dargebracht wurde. Heute Nachmittag 1 Uhr hat sich Seine Majestät der Kaiser mit den Großherzoglichen Herrschaften zum Besuch der königlich württembergischen Majestäten nach Friedrichshafen begeben. Vormittags traf Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Therese von Bayern zum Besuch hier ein und fuhr dann mit den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften nach Friedrichshafen.

München. 15. Juli. Sr. K. M. der Prinz-Regent hat heute Mittags 12 Uhr den apostol. Nuntius Angelo di Pietro, Erzbischof von Nazario, im Thronsaal der kgl. Residenz in Audienz empfangen und dessen erneute Akkreditive entgegengenommen. — Seine Majestät der Kaiser wird bei seiner Ankunft im hiesigen Centralbahnhofs von Sr. königl. Hoheit dem Prinz-Regenten und den Mitgliedern des königlichen Hauses nebst deren Suiten empfangen werden und in Gemeinschaft mit denselben ein déjeuner dinatoire einnehmen.

Ausland.

Paris. 15. Juli. Im Senat interpellirt Chesnelong wegen der Ausweisung des Herzogs v. Aumale. Boulanger nennt den Brief Aumale's unverschämmt. Lareinty ruft: Sie beleidigen einen Abwesenden, das ist Feigheit! Boulanger verläßt darauf die Tribüne, weil er sich nicht Beleidigungen aussetzen könne und

sendet seinen Sekundanten an Lareinty. Boulanger erwidert Chesnelong, daß er unter Aumale als Oberst gedient habe, könne kein Grund für ihn sein, heute nicht seine Pflicht auszuüben. Der Senat nimmt eine die Ausweisung billigende Tagesordnung mit 158 gegen 78 Stimmen an.

— 16. Juli. In Folge des gestrigen Wortwechsels im Senat, worin der Kriegsminister das Schreiben des Herzogs von Aumale an Grevy unverschämmt, Lareinty hingegen diese Bezeichnung feig nannte, wurde ein Pistolenduell zwischen dem Minister und Lareinty vereinbart. (Dasselbe ist, wie neuere Berichte besagen, in der That ausgeführt worden, jedoch unblutig verlaufen.)

— 16. Juli. Das Leichenbegängniß des Kardinals Guibert fand heute Vormittag mit großer Feierlichkeit, aber ohne militärische Ehrenbezeugung statt. Dem Leichenwagen folgte der neue Erzbischof von Paris, Richard, zahlreiche Abordnungen der katholischen Wohltätigkeitsvereine und eine große Volksmenge. Die Geistlichkeit und die erschienenen Körperschaften erwarteten an der Kathedrale die Ankunft des Leichenzuges. Unter den Anwesenden befanden sich der Kultusminister und der Kapitän Moynier als Vertreter Grevy's, sowie zahlreiche Abgeordnete und Senatoren der Rechten.

Verschiedenes.

* **Sinsheim.** 19. Juli. Es freut uns mittheilen zu können, daß der Vorstand des Turnvereins Sinsheim, in gerechter Würdigung der Verdienste um den Verein insbesondere anlässlich der 25jährigen Jubiläumsfeier, die Herren Stadtschreiber Laug und Lehramtspraktikant Schellenberg zu Ehrenmitgliedern ernannt hat. Der Vereinsvorstand Herr Stork überreichte den beiden hochverehrten Herren gestern Mittag das in hübscher Rahme gefasste Diplom, welches in künstlerischer Ausführung, oben den Turnvater Jahn, eine allegorische Figur und die turnerischen Attribute, nebst der in kalligraphischer Schrift ausgeführten Widmung trägt. Indem wir die beiden Herren zu der ihnen hierdurch gewordenen Auszeichnung beglückwünschen, freuen wir uns, daß der Verein die Anerkennung des Verdienstes in so sinniger Weise an den Tag gelegt hat — und darum: ein herzhaftes „Gut Heil!“ dem wackeren Turnverein Sinsheim!

* **Sinsheim.** 19. Juli. Ein künstlerischer Genuß, dessen man sich in dieser Bedeutung nur höchst selten in kleineren Städten zu erfreuen hat, bot sich am Samstag Abend den Kunstfreunden hiesiger Stadt durch ein im Saale zum „Löwen“ stattgehabtes Gesangs- und Klavierconcert, ausgeführt von der Concertsängerin Seleng-Behrens und dem Opernsänger Herrn Albert Seleng aus Strassburg, sowie dem Capellmeister Herrn Gustav Starke aus Rotterdam. Wir gestehen, daß die von der äußerst zahlreichen Zuhörerschaft an den, den Künstlern vorausgegangenen ausgezeichneten Auf gefnüpften Erwartungen weit übertroffen wurden; wir können daher umsomehr von einer eingehenden Schilderung der einzelnen Nummern absehen, als das ganze Programm, im Gesang wie im Klavierpiel, wirklich bewundernswürdige Leistungen der herrlich begabten Künstlergesellschaft vor den entzückten Zuhörern entwickelte. Der Gesamteindruck des Concertes auf letztere war daher der denkbar günstigste und gab sich durch den nach jeder Nummer gespendeten Beifall recht lebhaft zu erkennen. Wie wir hören, wird die treffliche

Künstlergesellschaft morgen im „Leininger Hof“ in Eberbach, am Mittwoch im „Badhotel“ zu Rappenaubach und tags darauf in Mosbach concertieren und sind wir überzeugt, daß ihnen dort ebenfalls reichlicher Erfolg für ihr künstlerisches Wirken zu Theil werde. — Gestern Nachmittag hatte, nach mehrjähriger Unterbrechung, das Publikum wieder einmal Gelegenheit, in der Gartenwirtschaft zum „Bären“, von welcher aus man eine reizende Aussicht genießt, gemüthliche Stunden zu verbringen, angenehm gewürzt durch die Musikvorträge der hiesigen Feuerwehrkapelle. Das Wetter war prächtig und lockte eine große Menschenmenge auf die in kühlen Schatten der Bäume getauchte anmuthige Höhe.

X **Sinsheim**, 18. Juli. Bei den Großh. Badischen Staatseisenbahnen ist mit sofortiger Wirkung folgende Neuerung eingeführt worden: In frischem Zustande zur Aufgabe gelangte Sendungen von Beeren und Obst (mit Ausschluß der von Südfrüchten, wie Feigen, Orangen, Citronen u. dgl.) in Körben werden bei Aufgabe mit weißen Frachtbriefen eilgutmäßig zu den einfachen Frachtgutsätzen befördert, jedoch ohne Garantie für Einhaltung der Lieferfrist für Eilgut. Für Sendungen mit rothen Frachtbriefen wird die Eilguttaxe erhoben.

V **Hilbach**, 17. Juli. Die seitherigen Gemeinderäthe Wilh. Sommer, Bierbrauer Eggensperger und Jakob Bucher, deren Mandat erledigt war, wurden bei der heute stattgehabten Gemeinderathswahl sämmtlich wiedergewählt!

* **Aus dem Amtsbezirk**, 19. Juli. Unter den 16 Kandidaten, welche im laufenden Monate die Aktuarsprüfung bestanden, befindet sich aus diesseitigem Bezirke Herr Gustav Müller aus **Waibstadt**. — Der fünfte Kurs der Haushaltungsschule zu **Neckarbischofsheim** wird voraussichtlich am 27. d. M. eröffnet. — Die Einweihungsfeier des Kriegerdenkmals in **Gschelbrunn** ist, wie wir hören, nunmehr auf Sonntag den 29. August c. festgesetzt worden. — Die staatlichen Viehprämiirungen finden für unsern Amtsbezirk statt: am 2. September in **Neckarbischofsheim**, am 3. Sept. in **Sinsheim**. — Der heutige Tag bezeichnet den Beginn der **Halmschnitt- und Ernte** im Bezirke und in allen entsprechend klimatischen Lagen. Zuerst kommt der Roggen an die Reihe und steht das Reifestadium der übrigen Früchte in einem solch günstigen Verhältnisse, daß, wenn das prächtige Wetter anhält, der Schnitt derselben ununterbrochen betrieben werden kann.

— **Neckargemünd**, 16. Juli. Herr Consul Menzer hat beim Gemeinderath hiesiger Stadt vor wenigen Tagen folgenden Antrag ein- und durchgebracht: Der Bürgerausschuß der Stadt **Neckargemünd** wolle beschließen: „Es sei für hiesige Bürger und Einwohner die Umwandlung bestehender erster Hypothekenschulden mit fünfprozentigem feststehenden Zinsfuß in Annuitätenschulden mit fünfprozentiger Annuitätenzahlung anzubahnen, sowie Beschaffung neuer Hypotheken auf gleicher Grundlage zu ermöglichen, um dadurch die Tilgung der Pfandbuchschulden erster Belastung in ungefähr 43 Jahren herbeizuführen.“

-- **Heidelberg**, 16. Juli. Soeben wird die erste Nummer der **Festchronik Ruperto-Carola** ausgegeben. Entsprechen die folgenden auch nur von ferne diesem Anfange, so wird die Chronik eine Leistung von dauern dem literarischem und künstlerischem Werthe werden, in erster Beziehung durch gehaltvolle Abhandlungen, wie die der Bibliothekare Dr. Wille über **Ruprecht I.** und Dr. Koch über die Gründung der Universität, in letzterer durch den reichen Bildschmuck. Wir heben aus den Kunstblättern der ersten Nummer gleich das von Prof. Göh entworfenen Titelblatt hervor mit der Abbildung des vom Großherzoge der Universität neu verliehenen Siegels, ein vortreffliches Porträt des Großherzogs mit eigenhändiger Unterschrift, das Facsimile der Gründungsurkunde von 1386, die Abbildung der Festhalle von ihrer westlichen Haupteingangseite, zu deren Schmuck Malerei, Bildhauerei, Blumen und Lannengrün sich vereinigen, und viele kleinere in den Text gestreute Abbildungen. Daß es an Gedichten, kleinen Notizen u. dgl. nicht fehlt, versteht sich von selbst. Ist die **Ruperto-Carola** hauptsächlich der Vorbereitung auf das Fest und zur Erinnerung an dasselbe bestimmt, so wird im Verlage der **Heidelberger Zeitung** auch ein Jubiläumstageblatt

ausgegeben, mit der Fremdenliste und auf das Fest bezüglichen Bekanntmachungen.

— **Karlsruhe**, 14. Juli. Die Generalsynode beschäftigte sich heute mit Berathung der oberkirchenrathlichen Vorlage über die dienstlichen Verhältnisse der Geistlichen (Dienerpragmatik). Der Verichteratter Geh. Rath v. Bulmerincq begründet die Vorlage, welche die Dienstverhältnisse der Pfarrer klar und bestimmt darlegt. Oberkirchenrathspräsident v. Stöcker erklärte sich im Großen und Ganzen mit den Kommissionsabänderungen einverstanden und besprach die durch das Gesetz gegebene Nachterweiterung des Oberkirchenraths, sowie die Sicherung gewisser Rechte der Geistlichen. In ersterer Beziehung werde man sehr milde verfahren. In der allgemeinen Berathung sprach sich kein Redner gegen das Gesetz aus, welches hauptsächlich in Disziplinarangelegenheiten Lücken ausfüllen soll. Hierauf wurden die einzelnen Paragraphen beraten und fast durchgängig im Sinne der Kommission angenommen. Nach diesem Gesetz ist die Anstellung eines Geistlichen bezw. seine Ernennung auf eine Pfarrei unwiderruflich. Die Einkommensverhältnisse bestimmen sich nach den bestehenden kirchengesetzlichen Vorschriften. Den Pfarrern mit Filialdiensten wird dafür eine besondere Vergütung gewährt. Der Oberkirchenrath kann unter Umständen den Geistlichen auch wider ihren Willen einen Vikar begeben, ebenso kann ein definitiv angestellter Pfarrer gegen seinen Willen auf eine andere Stelle veretzt werden. Die Ruhegehälter betragen bei einem Dienstalter von 7 bis 50 Jahren stufenweise 900—1300 Mk. Dienstentlassung wider Willen kann nur auf Grund eines Disziplinarerkenntnisses verfügt werden. Gegen einen Geistlichen kann nur dann disziplinarisch eingeschritten werden, wenn er seine Amtspflichten verletzt oder sich unwürdig betragt. Disziplinarstrafen bestehen in Geldstrafen, Admonition, Vorenthaltung bezw. Entzug von Zulagen, Zurücksetzung in der Promotion auf 6 Jahre, Beigabe eines Vikars wider Willen, Entlassung bezw. Strich aus der Kandidatenliste und Entziehung des Ruhegehalts. Bei „Veretzung wider Willen“ wurde der Antrag „wobei der Ruhegehalt auf $\frac{2}{3}$ des festgesetzten Betrages vermindert werden kann“ angenommen. Schließlich wurde das ganze Gesetz genehmigt. Bei der Festsetzung der Ruhegehälter wurde die Kirchensteuer gestreift und allgemein anerkannt, daß dieselbe kommen müsse, zumal das Kirchenvermögen in den letzten 5 Jahren um etwa 1500 Mk. jährlich abgenommen, das Bedürfnis aber zugenommen habe. Zum Schlussprediger der Synode wurde Pfarrer Peter bestimmt.

— **Aus Baden**. Der Festhallenbau in **Heidelberg** forderte ein zweites Opfer. Am letzten Donnerstag, kurz vor Feierabend, fiel nämlich ein junger Mensch, welcher mit der Einrichtung der elektrischen Leitung beschäftigt war, von der Höhe herab und war sofort todt. — Während des Verhörs vor dem **Mannheimer** Amtsgericht sprang ein wegen Diebstahls Verhafteter durch ein zwei Stock hoch gelegenes Fenster in den gepflasterten Hof und brach beide Beine. Der verunglückte Flüchtling wurde ins Krankenhaus gebracht. — Ebendasselbst zündete eine Frau am Freitag Abend eine Petroleumlampe an, welche längere Zeit nicht benützt worden war. Kaum brannte die Lampe eine halbe Stunde, als dieselbe unter lautem Knall explodirte. In tausend Scherben zersprang der Delbehälter, ohne glücklicherweise jemanden zu verletzen. Also bei Gebrauch längere Zeit unbenützter Petroleumlampen das alte Del heraus und frisches hinein! — In einer Mühle bei **Ladenburg** wurde in der Vorrathskammer ein Müllerbursche erstickt aufgefunden. — Die seit längerer Zeit an Geistesstörung leidende Frau des Gastwirths S. in **Weingarten** hat sich Mitte voriger Woche erschossen; der Tod trat alsbald ein. — Lithograf **Alfred Straub** in **Karlsruhe**, dessen Verhaftung seiner Zeit großes Aufsehen erregte, wurde dieser Tage von der dortigen Strafkammer wegen Betrugs zum Nachtheil der Staatskasse in eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren verurtheilt. Bekanntlich hat sich sein Mitschuldiger, ein Kassenbeamter, in dem Augenblick, als er verhaftet werden sollte, erschossen. — In Folge „**Wärmelaufens**“ der Räder brach nach Mitternacht zum Freitag in der **Schillingen'schen** Kunstmühle zu **Gorbach** im Murgthale Feuer aus, wodurch das Gebäude nebst Scheuer und Stallung bis auf den Grund niederbrannte. Nur mit äußerster Mühe gelang

es, die Pferde, Kühe und Schweine herauszutreiben; dagegen sind die Fährnisse und große Mehlvorräthe nebst dem Geflügel mitverbrannt. — An unsere Mittheilung über den großen Brand zu **Aufen** bei **Donauessingen** haben wir die nachträglich ermittelte Thatsache zu knüpfen, daß ein mit Streichhölzern spielender Knabe der Urheber desselben ist. Auf dieses hin können wir nicht unterlassen, unsere schon oft ausgesprochene Warnung an die Eltern betreffs Verwendung der Streichhölzer und Herdfeuer, mit allem Nachdruck hier zu wiederholen.

— In **Werben** hatte der Uhrmacher **Richer** gelegentlich einer Reparatur der Kirchneruhr seinen 12jährigen Sohn mit auf den 60 Meter hohen Thurm genommen. Der Knabe neigte sich zum Schallloch hinaus, stürzte hinab und blieb mit zerquetschter Hirnschale todt liegen.

— Beim Aufhängen eines geschlachteten Thieres glitt ein Fleischergehilfe in **Cöthen** so unglücklich aus, daß ihm der Fleischerhaken unterhalb des Kinns in den Hals fuhr. Dieser Verletzung ist der Bedauernswerthe im dortigen Krankenhaus erlegen.

— In **Brüssel**, der belgischen Hauptstadt geht's recht bunt her. Ein Mord ist's diesmal zwar glücklicherweise nicht, der die Aufregung hervorgerufen hat, aber schlimm genug ist's trotzdem. Der dortige Vertreter der internationalen Schlafwagen-Gesellschaft ist mit der ganzen Kasse durchgebrannt. Hoffentlich heißt's bald: hat ihm schon!

Humoristisches.

— (Nur für Fußgänger.) An der Seite einer Chaussee befindet sich ein sogenannter Sommerweg und da, wo derselbe beginnt, befindet sich eine Tafel, auf welcher mit großen Buchstaben geschrieben steht: „Nur für Fußgänger! Zuwiderhandelnde werden bestraft.“ Trotz dieser Warnung treibt ein Bauer seine Kuh auf diesem Sommerweg ganz gemüthlich der Heimath zu. Hierbei wird er von dem Flurschützen erappt, der ihn beim Bürgermeister anzeigt, worauf man unser Bäuerlein schleunigst vor den gestrengen Herrn Bürgermeister citirt. Es entspinnt sich nun folgender Dialog: Bürgermeister: „Ihr seid beschuldigt, Euere Kuh auf dem Sommerweg getrieben zu haben. Habt Ihr denn die Tafel nicht gesehen?“ — Bauer: „Wohl, wohl, Herr Bürgermeister!“ — Bürgermeister: „Na, und könnt Ihr denn nicht lesen?“ — Bauer: „Wohl, wohl, Herr Bürgermeister!“ — Bürgermeister: „So, — dann müßt Ihr doch wissen, daß der Weg nur für Fußgänger ist.“ — Bauer: „Wohl, wohl, Herr Bürgermeister; wir sind auch Beide zu Fuß 'gangen — ich und meine Kuh!“ — (Vereitelte Sängerkunst.) Ein angeheiteter Sänger bringt ein Ständchen vor einer Villa und hat soeben mit der Strophe geendet: „Eine ist es, die ich liebe“ „Sie ist nah, und ewig weit.“

In diesem Momente tritt ein Polizeidiener heran und ruft: „Sie sind verhaftet!“ — Sänger: „Was fällt Ihnen denn ein! Ich habe ja nicht die Polizei gemeint!“

— (Ein rechtmäßiger Lebenswandel.) Vater: „Junge, das kann nicht so fort gehen. Ich habe genaue Erkundigungen an der Universität über Deinen Lebenswandel eingezogen. Du schläfst jeden Morgen bis zehn Uhr, von 11—1 Uhr machst Du jeden Tag Frühstücken im „**Böwen**“, Du reitest jeden Nachmittag aus, und jeden Abend spielst Du im „**Bären**“ bis 3 Uhr Morgens Scat.“ — Sohn: „Aber Vater, demnach führe ich doch einen sehr regelmäßigen Lebenswandel! Was willst Du mehr?“

— (Zu viel verlangt.) Schauspielerin (zu ihrer Freundin): „Gefällt Dir dieser Ring, Anna?“ — Anna: „D wie wunderschön! Den könntest Du mir wohl schenken!“ — Schauspielerin: „Unmöglich! Alles Andere, nur diesen Ring nicht. Er ist ein theures Andenken!“ — Anna: „Von wem denn?“ — Schauspielerin: „Ja, wenn ich das noch wüßte!“

+ (Fahrplanentwurf während der Heidelberger Jubiläumstage vom 1. bis 8. August.) Außer den fahrplanmäßigen Zügen werden folgende weitere Züge abgelassen werden:

Sonntag, den 1. August, Montag den 2. August: Empfang der Gäste. Eventuell Ergänzungszüge. Extrazug **Heidelberg-Schwezingen** ab 12 Uhr 30 Min. Nachts. Dies gilt für sämtliche folgenden Tage.

Dienstag, den 3. August: Festgottesdienst. Empfang in der Aula. Abendsfest Engeladener auf dem Schlosse. a. Morgens: Extrazüge von **Karlsruhe** und **Mannheim**, die längstens 8 Uhr in **Heidelberg** einzutreffen haben. b. Nachts: Extrazüge nach **Karlsruhe** und **Mannheim**, die in **Heidelberg** etwa 1 Uhr abgehen.

Mittwoch, den 4. August: Fest in der Heiliggeistkirche. Festeffen. Fadelzug. a. Morgens: Extrazüge von **Karlsruhe** und **Mannheim**, die längstens 8 Uhr in **Heidelberg** einzutreffen haben. b. Mittags und Abends: Extrazüge von **Karlsruhe** und **Mannheim**, die 6 Uhr 30 und 6 Uhr 40 Minuten in **Heidelberg** eintreffen; nach **Karlsruhe**, **Mannheim**, **Speyer**, **Mosbach**, **Jagstfeld**, mit Abgang in **Heidelberg** zwischen 11 Uhr und 11 Uhr 30 Min., Abends: Verbindung mit Rheinthalbahn von **Schwezingen** aufwärts, und

mit Medesheim-Neckarelz herzustellen.
 Donnerstag, den 5. August: Fest des Großherzogs.
 Commerse. Ehrenpromotionen. a. Morgens: Extrazüge von Karlsruhe und Mannheim, die längstens 8 Uhr in Heidelberg einzutreffen haben. b. Nachts: Extrazüge nach Karlsruhe und Mannheim, die in Heidelberg etwa 1 Uhr abgehen. Extrazug Heidelberg-Karlsruhe und zurück je nach Befehl.

Freitag, den 6. August: Festzug. Großes Banket.
 a. Morgens. Extrazüge von Karlsruhe, Mannheim, Durlach-Pforzheim, Bruchsal-Bretten, Speyer, Mosbach, Jagstfeld. Verbindungen mit Rheinthalbahn und Medesheim-Neckarelz, wie oben, herzustellen. Alle diese Züge müssen längstens 7 Uhr 30 Min. in Heidelberg sein. b. Mittags: Nach Karlsruhe, Mannheim, Bruchsal, Durlach, Speyer, Mosbach, Jagstfeld mit Abgang in Heidelberg zwischen 6 und 6 Uhr 30 Min. Nachmittags. c. Nachts: Extrazüge nach Karlsruhe und Mannheim, die in Heidelberg etwa 1 Uhr abgehen.

Samstag, den 7. August: Ausflüge. Schloßbeleuchtung. Gartenfest für Eingeladene. a. Morgens. Extrazüge von Karlsruhe und Mannheim, die längstens 8 Uhr in Heidelberg einzutreffen haben. b. Mittags und Abends. Extrazüge von Karlsruhe und Mannheim, die 6 Uhr 30 Min. und 6 Uhr 40 Min. in Heidelberg eintreffen. Nach Karlsruhe, Mannheim, Speyer, Mosbach, Jagstfeld mit Abgang in Heidelberg zwischen 11 Uhr und 11 Uhr 30 Min. Verbindung mit Rheinthalbahn von Schwetzingen aufwärts, und mit Medesheim-Neckarelz herzustellen.

Sonntag, den 8. August. Eröffnung der Festhalle für die Stadt- und Landbevölkerung. Eventuell Ergänzungszüge.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Chilisalpeter als Vertilgungsmittel für Raupen und sonstiges Ungeziefer — Ein Gärtner hat darüber nachgedacht, wie er dem alljährlich wiederkehrenden Raupenfraß an Johannis- und Stachelbeerlauden begegnen könnte; denn, wie bekannt, werden diese Sträucher im Sommer im wahren Sinne des Wortes kahl gefressen, welche Erscheinung gewiß nicht zum Wohle der Pflanze gereicht. Die vielen Mittel, die zur Anwendung gelangten, erwiesen sich erfolglos, bis endlich auch die Salpeterlösung versucht wurde, welche wirk-

sam erschien. Ungefähr 17 Decigr. des Salpeters werden in heißem Wasser aufgelöst und die Lösung mit Wasser auf 20 Liter ergänzt, nach gehörigem Vermischen der Lösung mit dem Wasser werden nun die bezüglichlichen Sträucher, bei denen sich der Raupenfraß zeigt, mit dieser Salpeterlösung bebraut, welche Arbeit, wenn erforderlich, zu wiederholen ist. Der betreffende Gärtner behauptet, daß er beim zweimaligen Verbrauchen alle Raupen getötet habe und der Strauch ganz gesund geblieben sei. Auch andere Raupen unterlagen der Einwirkung des Salpeters, und selbst die sehr lästigen Blattläuse sind auf diese Art von verschiedenen Pflanzen beziehungsweise Obstbäumen vertilgt worden. Auf letztere ist die Lösung mittelst einer Gartenspritze gebracht worden. Aus diesen einzelnen Fällen darf wohl gefolgert werden, daß auch sonstiges Ungeziefer von den befallenen Pflanzen mit Chilisalpeter verdrängt werden kann.

* Unter den deutschen Lebensversicherungs-Anstalten nimmt die **Allgemeine Versorgungs-Anstalt zu Karlsruhe** eine hervorragende Stellung ein. Viele Behörden und größere Korporationen haben mit ihr Vereinbarungen wegen Versicherungsnahme der unterstehenden Beamten und Verbandsmitglieder getroffen. Diese Vertragsverhältnisse zeigen nicht minder von dem besonderen Vertrauen zur Versorgungsanstalt als die nachstehenden Zahlen über den Umfang ihres Geschäftes. Das Kapitalvermögen beträgt Ende 1885 46 287 131 M. Bei der Hauptabtheilung der Anstalt d. i. bei der Lebensversicherung fanden statt 6407 neue Anmeldungen mit 26 329 011 M. Kapital, wovon 5348 Personen mit 21 793 507 M. Kapital Aufnahme fanden. Der reine Zuwachs an Versicherungen betrug 4139 mit 17 337 673 M. Kapital. Im Vergleich zu andern Gesellschaften hatte mit Ausnahme einer einzigen die Versorgungs-Anstalt auch im Jahr 1885 den größten reinen Zugang an versichertem Kapital unter allen Deutschen Lebensversicherungs-Anstalten. Der Gesamtversicherungs-Bestand — erreicht in 21 Jahren — stellt sich nunmehr auf 43 347 Versicherungen mit 174 829 892 M., wovon auf die letzten 11 Jahre allein 140 315 913 M.

entfallen. Die Sterblichkeit verlief sehr günstig. Nach den der Rechnung zu Grunde liegenden Sterblichkeitstafeln sollten 450 Personen mit 1 913 099 M. Kapital sterben; in Wirklichkeit starben aber nur 338 Personen mit 1 398 477 M. Kapital; sonach 112 Personen mit 514 621 M. Kapital weniger. Der statutarische Deckungsfonds beträgt 20 962 883 M.; der reine Ueberfluß ergab 1 448 432 M., wovon 687 445 M. als Dividende an die Versicherten vertheilt werden; nach deren Vertheilung besteht die Reserve, welche im Falle einer, bei der Versorgungs-Anstalt jedoch noch nie eingetretenen Uebersterblichkeit Zuschüsse gewährt und sonst zur Sicherstellung der Dividenden dient, noch in 4 726 933 M. d. i. in nahezu 3facher Höhe des statutarischen Maximums. Die im Dividentenbezug stehenden Jahrgänge (1864—1881) erhalten wie in den 3 letzten Jahren eine Dividende von 4% ihrer Deckungskapitalien; umgerechnet auf die Prämie der einfachen Lebensversicherung ergibt dieser Satz durchschnittlich 58—12%.

Des Hauses Schatz sind die Kinder. Ihre körperliche und geistige Pflege erfordert viel Verständnis, welches jungen unerfahrenen Frauen meist fehlt. Das praktische in einer Auflage von 100 000 Exemplaren erscheinende Wochenblatt **„Fürs Haus“** widmet daher der Kinderpflege die größte Aufmerksamkeit. Es bringt weniger theoretische Erörterungen als praktische aus dem Leben und der täglichen Erfahrung geschöpfte Winke, welche schlicht und einfach von der Mutter und Hausfrau gegeben werden, ja es sorgt auch unmittelbar für die lieben Kleinen, lehrt sie muntere Spiele und hübsche dem kindlichen Alter angemessene Versen und Gedichte. Allen Vätern und Müttern, denen es um das Wohl ihrer Lieblinge zu thun ist, kann daher ein Abonnement auf diese so überaus billige Zeitschrift, welche 1 Mark vierteljährlich kostet, nur empfohlen werden, zumal die Hausfrau bei allen sonstigen Vorkommnissen des häuslichen Lebens sich nicht vergeblich um Beistand in ihren Spalten umsehen wird. Probenummern sind durch jede Buchhandlung und durch die Geschäftsstelle **„Fürs Haus“** in Dresden zu beziehen.

Bucarester 20 Francs Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. August statt. Gegen den Courseverlust von ca. 30 M. pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von 2,00 Mark pro Stück.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim und die Amtsgerichtsbezirke Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Die Kosten für Vornahme der Farrenschau für 1886 betr.

Nr. 12217. An die Gemeinderäthe des Bezirks:
 An den Kosten für Vornahme der Farrenschau pro 1886 haben zu bezahlen die Gemeinden:

	Mk. Pf.		Mk. Pf.
Wollenberg	2. 50.	Vodtschaft	2. 21.
Bargen	7. 50.	Kirchardt	8. 84.
Hinsbach	5. —.	Rohrbach	6. 69.
Helmstadt	10. —.	Steinsfurt	8. 92.
Eichtersheim	4. 12.	Adersbach	6. 69.
Nichelfeld	10. 29.	Hasselbach	4. 46.
Waldangeloch	4. 12.	Walbstadt	11. 53.
Hilsbach	8. 23.	Spfenbach	7. 69.
Grombach	4. 96.	Reichartshausen	5. 78.
Chrstadt	3. 31.	Daisbach	5. 74.
Babstadt	3. 31.	Neidenstein	5. 74.
Treischlingen	3. 31.	Eichelbronn	7. 64.
Rappenaun	6. 61.	Zuzenhäusen	7. 64.
Siegelsbach	6. 25.	Hoffenheim	5. 09.
Obergimpern	6. 25.	Eichelbach	5. 09.
Untergimpern	2. 09.	Dühren	3. 82.
Neckarbischofsheim	10. 41.	Sinsheim	6. 35.
Weiler	6. 63.		
Reihen	6. 62.		

Mk. 221. 43.

Die Gemeinderäthe haben die sie treffenden Beträge zur Zahlung an Großh. Amtskasse hier binnen 14 Tagen auf die Gemeindefasse anzuweisen. Gleichzeitig erhalten die Gemeinderäthe Nachricht, daß wegen Uebernahme der Diäten und Reisekosten des Bezirksstierarztes auf die Großh. Centralkasse für Gewerbe, Landwirtschaft und Statistik eine neue Regelung der von einem Theil der Gemeinden mit demselben wegen Vornahme der Farrenschau zc. abgeschlossenen Verträge nötig fällt und hierwegen Verfügung folgen wird.

Sinsheim, den 9. Juli 1886.

Großh. Bezirksamt.
 Becker.

[1053]

Theobald, Act.

Tages-Ordnung

für die am

Freitag den 23. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr

stattfindenden Bezirksrathssitzung:

1. Öffentliche Sitzung:

Zur öffentlichen Verhandlung ausgesetzte Verwaltungssachen:

1. Die Verpflichtung des neu eintretenden Bezirksraths Neß von Hoffenheim.
2. Festsetzung der Entschädigung für die an Milzbrand umgestandene Kuh des Pächters Jakob Schmutz von Ingelheimerhof.
3. Desgleichen für eine Kuh der Pächter Gebrüder Schmutz in Vodtschaft.
4. Desgleichen für eine Kuh des Stefan Hofmann in Siegelbach.

5. Die Bitte des Karl Rothenhöfer, Metzger in Rappenaun, um Erlaubniß zum Betriebe einer Schankwirtschaft ohne Branntweinfabrik.

II. Geheime Sitzung:

1. Haqelstatistik.
 2. Bekämpfung des Sauerwurmes.
 3. Herbstübungen, hier Aufstellung der Sachverständigen zur Feststellung der Flurschäden.
 4. Die Einführung einer gemeinen Schafweide in der Gemeinde Siegelbach.
 5. Die Vertheilung der Unterstützungen aus dem churpälzischen Waisenfond.
 6. Die Abhörbescheide zu den Gemeindeforderungen von Eichelbronn, Hinsbach, Helmstadt, Treischlingen und Zuzenhäusen.
- Vorstehendes bringen wir mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß, daß die bezüglichlichen Aktenstücke auf diesseitiger Kanzlei vom 20. d. Mis. an zur Einsicht der Betheiligten und der Herren Bezirksräthe offen liegen.

Sinsheim, den 16. Juli 1886.
 Großh. Bezirksamt.
 Becker.

[1057]

Bekanntmachung.

Nr. 8326. Zu D.-Z. 38 des Gesellschaftsregisters wurde heute eingetragen die Firma:
„Erste Zuzenhäuser Kunstmühle“
 die Gesellschafter sind:

1. Josef Hirsch, Handelsmann in Heidelberg;
2. Hermann Karlsruher, Kaufmann in Heidelberg.

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Zuzenhäusen und hat am 29. März l. Js. begonnen.

Der Gesellschafter Josef Hirsch ist verehelicht mit Rosa Kahn von Heidelberg.

Nach Ehevertrag d. d. Heidelberg, 22. November 1875 wirt jeder Theil 100 Mk. in die Gemeinschaft, alles übrige, jetzige und künftige, aktive und passive Vermögen der jetzigen Ehegatten wird von der Gemeinschaft ausgeschlossen und jedem Theil für vorbehalten erklärt zum einstigen Erlaße.

Hermann Karlsruher ist verehelicht mit Malchen Neu von Weinheim.

Nach Ehevertrag d. d. Weinheim, 25. November 1878 wirt jeder Eheheil 100 Mark in die Gemeinschaft; im übrigen gelten dieselben Regeln wie beim Gesellschafter Hirsch.

Die Gesellschaft kann nur von beiden Gesellschaftern in Gemeinschaft vertreten werden und ist bei der Zeichnung die Unterschrift beider Theilhaber jeweils notwendig.

Sinsheim, den 14. Juli 1886.
 Gr. Amtsgericht.
 Schindler. (1060)

Nr. 6107. Handelsmann Jakob Löb Jacobsohn Wittwe Sophie geb. Dreyfuß hier hat um Einziehung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres am 6. März 1886 zu Neckarbischofsheim verstorbenen Ehemanns gebeten. Etwaige Einsprüche hiergegen sind innerhalb 4 Wochen zu erheben, widrigenfalls dem Gesuche entsprochen würde. Neckarbischofsheim, den 13. Juli 1886. Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts:
 Baumann. [1084]

Großh. Staatsanwaltschaft.

Nr. 9992. Tab. A. Nr. 452. Am 13. Juli wurde in Sinsheim ein neues baumvolles Frauenhemd, vorn der Brustseite mit E. S. gezeichnet und am Halsanschnitt mit gekälten Spitzen versehen, entwendet. Ich bitte um Fahndung.
 Heidelberg, den 16. Juli 1886.
 Der Staatsanwalt:
 Dr. Traumann. [1058]

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die Arbeiten für Erbauung eines Stallgebäudes bei Station Nr. 30 im Bahnhof Wimpfen sollen im Submissionswege vergeben werden. Die Gesamtarbeiten sind veranschlagt zu 635 Mk. 72 Pfg. Die Pläne, Kostenüberschlag und Bedingungen liegen auf diesseitigem Geschäftszimmer zur Einsicht auf und sind Angebote verschlossen, franco und mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis zu dem auf **Donnerstag den 22. 1. M., Vormittags 9 Uhr** anberaumten Termine einzureichen. Heidelberg, den 15. Juli 1886. **Großh. Bahnbau-Inspektor.** [1052]

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Aus Anlaß der in Heidelberg stattfindenden Festlichkeiten zur Feier des Universitätsjubiläums wird auf den diesseitigen Bahnen Fahrpreisermäßigung in folgendem Umfange bewilligt:

1. Alle am 29. Juli und den folgenden Tagen auf Stationen der badischen oder fremden Bahnen nach Heidelberg gelbsten Retourbilletts bleiben auf den badischen Bahnen bis zum 11. August einschließlich zur Rückfahrt gültig. Das Gleiche gilt für die badisch-württembergischen Rundreisebilletts der Touren IV und V.

2. Es werden zwischen Heidelberg Hauptbahnhof und sämtlichen übrigen Stationen der badischen Bahnen besondere vom 1. bis 8. August einschließlich gültige Wochenkarte: I., II., und III. Klasse zu ermäßigten Preisen ausgegeben, welche zur beliebigen Benützung sämtlicher fahrplanmäßigen Züge mit Personenbeförderung, sowie sämtlicher für den allgemeinen Verkehr zur Ausführung kommenden Extrazüge nach und von Heidelberg berechneten. Dieselben werden auf den Namen des betreffenden Reisenden ausgestellt und sind nicht übertragbar.

Um Verzögerungen in der Ausfertigung der Wochenkarten zu vermeiden, empfiehlt es sich, dieselben schon einige Tage vor dem 1. August bei den diesseitigen Stationen, welche auch zu jeder weiteren Auskunft bereit sind, anzuverlangen.

Karlsruhe, den 15. Juli 1886.

Generaldirektion.

Brennholz-Versteigerung.



Das Rentamt Zwingenberg versteigert **Donnerstag, den 22. 1. Mts., Vormittags 9 Uhr,**

aus der Abtheilung Grenzwegschlag beim Neunfircher Feld:

5 Ster Buchenscheit, 24 Ster Birkenscheit, 62 Ster Kastaniencheit, 12 Ster Buchenprügel, 11 Ster Birkenprügel, 33 Ster Kastanienprügel, 283 Ster I. Cl. und 441 Ster II. Cl. Eichenhälfprügel, 466 Ster Eichenhälfkoholz. Zusammenkunft an der Kohlplatte unten beim Todtenbrunnen.

III. Lotterie von Baden-Baden.

Drei Ziehungen: 2. August, 28. Septbr., 1.—3. Dezbr. 1886.

6500 Gewinne im Werthe von 250100 M.

Hauptgewinne im Werthe von

50000 M. 20000 M. 15000 M. 2x10000 M.

3x5000 M. 3000 M. 3x2000 M. 7x1000 M. u. s. w.

Loose erster Klasse à 2 M. 10 Pf. Voll-Loose für alle drei Ziehungen gültig à 6 M. 30 Pf.

sind zu beziehen durch jedes Lotterie-Geschäft und von der General-Agentur **Joos & Ströbel, Baden-Baden & Heilbronn a. N.**

In Sinsheim in der Buchdruckerei von **G. Becker.**

Bitte zu lesen!

Ihr MORTÉ in wird allseitig anerkannt und als das beste bisher dagewesene Vertilgungsmittel gegen alle Insecten bezeichnet.

Bruchsal d. 13. 8. 85. **Otto Heck.** Das weltbühmte Hodurek'sche MORTÉ IN, welches mit der Bestäubungsspritze angewandt, alle lästigen Insecten (Schwaben, Russen, Fliegen, Motten, Wanzen, Flöhe) radikal vernichtet, ist echt zu haben in Päckchen mit obiger Firma a 10, 20, 50 Pfg. in Sinsheim: **C. Fischer.** [1056]

Incarnat-Klee

empfehlen **C. L. Sicking.**

Zimmer

wird auf 1. August zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Exp. ds. Blattes. [1050]

Neue Holl. Häringe

empfehlen **C. L. Sicking.** [1048]

Cocos-Faserstricke

zum Garben binden in der Ernte, empfiehlt billigst **Carl-Fischer, Sinsheim.**

II. Mühle-Versteigerung.



Wittwe und Erben des f. Müllers **Leonhard Scheid**

von hier lassen im Rathhause dahier **Donnerstag, den 29. Juli 1886, Nachmittags 1 Uhr,**

öffentlich zu Eigenthum versteigern: Die sog. „Schmollen-Mühle“ mit aller liegenden und fahrenden Zugehörde, insbesondere:

1. Lgch. Nr. 4926. 13 Ar Hofraithe, darauf: Gebäude Nr. 489. Eine dreistöckige Runkelmühle nebst Mühle-Einrichtung; Wasserbau; zweistöckige Schälmmühle; zweistöckiges Wohnhaus; Holzremise mit Wohnstube; Scheuer mit Stallung; Schopf und Schweineställe; mit einer Mauer umgeben und mit anliegenden

3 Ar 90 M. und 13 Ar Garten; 92 Ar 75 M. Wiesen und 11 Ar 10 M. Acker und Baumstück.

2. Lgch. Nr. 4057. 56 Ar 45 M. Acker und 3. Lgch. Nr. 4920.

Eine obiger Mühle nahe gegenüberliegende Quelle mit Wasserleitungsrecht. Alles Nr. 1—3 ein zusammenhängendes Ganzes in der Gemarkung Schmollenmühle und Dahn an der Elsenz, Gemarkung Sinsheim, unweit der Stadt Sinsheim an der Hauptstraße von Heidelberg nach Heilbronn; im Gesamt-Inventur-Anschlag von:

70 000 M.

Siebzigttausend Mark. Der Zuschlag wird auch für Angebote unter diesem Anschlag erteilt, vorbehaltlich obervormundschastlicher Genehmigung.

Der Steigschilling ist mit fünf Prozent Zins vom Tag des Zuschlags an zu einem Fünftel baar und der Rest in drei gleichen Martinzielern 1887 bis mit 1889 nach Notarieller Verweisung zu bezahlen.

Die übrigen Bedingungen können jeden Vormittag auf meinem Geschäftszimmer, dahier, eingesehen werden.

Sinsheim, den 14. Juli 1886.

Großh. Notar: **J. P. Göler.** [1038]

Liegenschafts-Versteigerung.



Salomon Freudenberger von hier läßt am

Donnerstag, den 22. Juli 1886,

nachmittags 2 Uhr, im Rathhause dahier, sein an der Hauptstraße, unter'm Rathhaus, gelegenes Wohnhaus, mit Scheuer, Stallung, Keller und Hausgarten, sowie 8 Grundstücke mit den Erträgen öffentlich zu Eigenthum versteigern.

Sinsheim, den 14. Juli 1886.

Feinsten Blanzfußboden-Lack

empfehlen **Carl-Fischer.**

Himbeeren & Brombeeren, sowie auch ausgepreßte Himb- und Bromb.-Kerne zu kaufen gesucht. Offerte an **J. Braunwarth, C 8, Nr. 4, Mannheim.**

Fasel-Versteigerung.



Donnerstag den 22. d. M., Nachmittags 1 Uhr, wird im Hofe des Faselhalters ein der Gemeinde gehöriger abgängiger Rindsfasel versteigert.

Waibstadt, 17. Juli 1886. **Bürgermeisteramt.** **Bötker.** (1061) **A. Zürn, Rathschr.**

Aechten Emmenthalerkäse

in hochfeinster vollastiger Waare empfiehlt billigst **Wilh. Scheeder.**

la. neue holl.

Voll-Häringe

soeben eingetroffen bei (1049) **Hugo Seufert.**

Feinste neue Holländer

Voll-Häringe

bei **Wilh. Scheeder.**

Alle Sorten

Delfarben

billigt bei (578) **Wilh. Scheeder.**

Chocolade

aus der Fabrik Compagnie Française empfiehlt **C. L. Sicking.**

Unentgeltlich

verf. Anweisung d. Trunksucht, auch ohne Vorwissen u. ohne Verurtheilung die Privat-Anstalt für Alkoholismus, Stein, Säckingen, (Baden). Briefen sind 20 Pfa. Rückporto beizufügen. Die nach Vorschrift des Herrn Prof. Dr. L. zu vollziehende Heilmethode ist gegen andere als hervorragende anerkannt. [1055]

Auflage 344,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich Mk. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntdruckerei, Namens-Chiffren etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Dperngasse 3. [126]